

BLICK bei den Bauern **Familie Wiget**

«Die Freiheit macht alle Einbussen wett»

VON MARC-ANDRÉ CAPEDE

UNTERIBERG SZ. Bauernarbeit ist Teamarbeit: Bei den Wigets packt die ganze Familie mit an. Sie lebt auf einem Bauernhof inmitten saftig grüner Wiesen, idyllisch umrahmt von Hügeln und Bergen – das erleichtert die Arbeit ein bisschen.

In seiner ganzen Pracht erstrahlt das im Jahre 1825 erbaute Bauernhaus in der Nachmittagssonne. Auf dem Vorplatz herrscht reges Treiben. Hofhund «Bläss» beschützt lautstark sein Revier. Während Vater Martin (32) sich um Jungstier «Zorro» kümmert, findet die Hauptattraktion im Gehege nebenan statt. Vor einigen Tagen kamen die zwei neuen Zwerggeissli «Bambi» und «Bimbo» auf den Bauernhof. Cornelia (39) hat alle Hände voll zu tun, um ihre fünf Kinder in Schach zu halten – jedes will die süßen Geissli streicheln.

Die Ybrig-Region ist bekannt als Aufzuchtsgelände für Kälber. Auch die Wigets betreiben eine Kälberaufzucht. Auf 23 Hektaren Land halten sie bis zu 40 Jungtiere von Bergbauern, die auf ihren Höfen zu wenig Platz haben. Die Tiere bleiben bei den Wigets, bis sie dreijährig sind und Milch geben. Dann gehts zurück auf die Berge. Claudia Wiget mag ihre Arbeit: «Wir schenken den Kälbern hier Freiheit und Gesundheit in einer wunderschönen Landschaft. **Da macht die Arbeit Spass.**» Wigets betreiben die Viehaufzucht bereits in der vierten Ge-

FOTO PHILIPPE ROSSIER



Martin (32), Simon (2), Ramona (15) mit Geissli «Bimbo», Cornelia (39) mit Jungstier «Zorro», Martina (3), Michele (12) mit Geissli «Bambi» und Olivia (14) mit Zwerghase «Fränky» (v. l.).

neration. Erbaut wurde der Bauernhof von Martins Urgrossvater. «Früher konnte man die Familie gut ernähren mit einem kleinen Bauernhof. **Heute sind Kleinbauern finanziell oft auf der Kippe.**» Ohne Subventionen und Zweitjobs im Winter hätten auch die Wigets Probleme, über die Runden zu kommen. Darum arbeitet Martin im Winter bei den Hoch-Ybrig-Berg-

bahnen. Die Kälberaufzucht übergibt er während dieser Zeit seiner Frau. «Dafür helfe ich im Haushalt mit», fügt er schmunzelnd zu.

Trotz finanziellen Engpässen und wenig Freizeit: Ihren Bauernhof würde die Familie niemals aufgeben. «Die Freiheit und Selbständigkeit macht alles wieder wett. **Für die Kinder ist ein Bauernhof so wieso toll,** meint Claudia Wiget.

Ramona (15) und Olivia (14) fügen an: «Das Schönste ist, dass wir gemeinsam anpacken.» Später einmal den Hof übernehmen wollen die zwei aber nicht. Ramona interessiert sich viel mehr für Autos.

So bleibt den Wigets die Hoffnung, dass Sohn Simon (2) das Bauern-Gen seiner Vorfahren geerbt hat und den Hof in die fünfte Generation führen wird.